

Lokaltermin

Themenbereich Megalithanlagen

Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten

Der „Steintanz von Boitin“

„Steintanz“, so wird eine Anordnung von vier Steinkreisen mitten im Wald bei dem kleinen mecklenburgischen Dorf Boitin genannt.

Auf einer prächtigen Bauernhochzeit, bei der es hoch herging, kamen einige Bauern auf die Idee, mit Brot, Kuchen und Wurst Kegeln zu spielen. Ein Geist in der Gestalt eines alten Mannes warnte sie vor diesem Frevel. Die Bauern verspotteten den alten Mann in ihrem Übermut. Da wurden sie zur Strafe in Steine verwandelt und stehen noch heute da. Eine nette Sage mit erzieherischem Wert für alle Verschwender, die jedoch zeigt, dass man über die megalithische Zeit gar nichts mehr weiß.

Es wurde bereits über eine geometrische Anordnung von drei der Kreise geschrieben. Die Kreismittelpunkte sollen ein gleichschenkliges Dreieck bilden, wenn man sie durch Linien verbindet. Auch soll eine astronomische Ausrichtung erkennbar sein.

Ich möchte mich an *Louis Charpentier* anlehnen, der Folgendes sagt: „Cromlechs (Steinkreise) sind Umfriedungen aus Steinen. Deren wichtigster Zweck ist nicht der Stein selbst, sondern der Ort innerhalb der Umfriedung. Es sind Tanzplätze, deren Ort wegen der tellurischen Strahlung, die hier fühlbar ist, ausgesucht wurden. Mit den Tanzplätzen soll ein magischer Einfluss auf die Menschen ausgeübt werden. Während eines Gruppentanzes stellt sich eine rhythmische Harmonie der tanzenden Wesen ein. Wir schaffen einen ‚Gruppengeist‘. Wenn dieser Tanz an einem Ort ausgeführt wird, wo Erdströmungen und deren Energie unterstützend wirken, vervielfacht sich die Wirkung. Zusätzlich zum Rhythmus bildet das Aufstampfen ein ‚Heraufpumpen‘ der Bodeneigenschaften für Fruchtbarkeitstänze, Kriegstänze und sakrale Tänze.“

Charpentier meint, dass Cromlechs



Bild 1: Der Steintanz von Boitin



Bild 2: Ein einzeln stehender Menhir mit senkrechter Lochreihe

Lokaltermin

oder Steinkreise „Tanzsäle“ waren, in denen bis in unsere nahe Vergangenheit Einweihungen stattfanden. Dafür spricht, dass wir über die Boitiner Steinkreise fast nichts Konkretes wissen – außer den Namen: „Steintanz“.

Was finden wir vor Ort? Drei Steinkreise auf einer flachen Hügelkuppe im Wald. Die Kreise werden aus 25 einzeln stehenden menhirähnlichen Steinen gebildet (siehe Bild 1). Ein Stein ist besonders markant, weil er zwölf senkrecht angeordnete, quadratische Löcher enthält (siehe Bild 2). Dafür gibt es bisher keine Erklärung.

Etwa zweihundert Meter westlich davon liegt ein weiterer Kreis. Dieser Kreis ist von einem flachen Kreisgraben umgeben, der noch schwach erkennbar ist (siehe Bild 3).

Dieser Kreis scheint einem anderen Zweck gedient zu haben, als die ersten drei. Interessanterweise befindet sich zwischen den drei Kreisen und dem letztgenannten ein tiefer Graben mit beidseitig aufgeschüttetem Wall. Das könnte aus neuerer Zeit stammen, könnte aber auch genauso gut ein uralter Abschnittswall sein, der einen Siedlungshügel befestigt. Das ist sehr wahrscheinlich, denn dahinter liegt tatsächlich ein Hügel, der sehr gut als Wohn- und Festungshügel geeignet wäre. Am Fuß des Hügels im Norden befindet sich eine sumpfige Wiese, die früher einmal ein kleiner



Bild 3: Der dritte Kreis ist von einem flachen Kreisgraben umgeben. (Fotos: Augustin)

See war, heute ausgetrocknet. Das alles spricht für einen frühzeitlichen befestigten Siedlungsraum mit „Tanzplatz“.

So kommen Sie hin:

- Fahren Sie die B 104 von Schwerin nach Güstrow.
- Bei Prützen links abbiegen Richtung Bützow.
- Bei Tarnow links abbiegen nach Boitin.
- Nach ca. 300 m halbrechts abbiegen. Ausschilderung: „Steintanz von Boitin“.

- Etwa einen Kilometer geradeaus fahren bis zu einem Schlagbaum (Waldweg gesperrt).
- Von hier aus zu Fuß dem Weg folgen (ca. 2 km). Wenn Sie meinen, jetzt kommt nichts mehr, gehen Sie noch etwas weiter, dann sehen Sie rechter Hand am Weg den Steintanz.

Karte für den Großraum:

Die Generalkarte 1 : 200.000, Mecklenburg-Vorpommern.

(Wilfried Augustin)

Unsere Rubrik „Lokaltermin“

Geht es Ihnen nicht auch so? Sie lesen einen Artikel über ein interessantes Objekt. Eigentlich würden Sie sich gern selbst ein Bild machen oder die Angaben des Verfassers nachempfinden, also hinfahren und selbst anschauen, wenn es sich um einen Ort, ein Bauwerk oder um einen speziellen Platz handelt. Oder Sie interessieren sich für einen ganz bestimmten Themenkreis. Sie kennen aber nur Ihre nähere Umgebung. Wäre es da nicht interessant, von anderen „Insidern“ neue Reisetipps zu erhalten?

Wie oft reisen wir durch Deutschland oder Europa - oder auch weiter weg - und wissen nicht, dass wir nur ein paar Kilometer an einem interessanten Ort, Objekt oder Platz vorbei gefahren sind! Irgendwann lesen wir dann in der SYNESIS oder einer anderen Zeitschrift einen Artikel darüber und ärgern uns, eine Gelegenheit verpasst zu haben.

Daher bringen wir für alle, die gern selbst nachprüfen oder forschen möchten, in der Rubrik „Lokaltermin“ Beiträge, die Reiseanregungen enthalten. Es handelt sich hierbei nicht um die Ankündigung von EFODON-Exkursionen, die zu diesen Orten führen sollen, sondern um Anregungen und Hinweise für eigene Besuche und Erkundigungen, was natürlich nicht ausschließt, dass irgendwann einmal auch eine EFODON-Exkursion dorthin unternommen werden könnte.

Die Rubrik „Lokaltermin“ wird von Wilfried Augustin koordiniert.